

Unsere neue Serie:  **Garten&Balkon**

# Sinnbilder für Gesundheit und Heilkunde

In Klostergärten wachsen seit jeher alle Pflanzen, die der Selbstversorgung dienen. Durch gärtnerische Finesse verhelfen die Oasen auch, zur inneren Ruhe zu kommen. Ein Besuch im Kloster Kirchberg in Sulz und bei den Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen in Gengenbach.

**OBERNDORF.** In Klöstern war neben den Nutzgärten die Heilkunde ein wichtiger Aspekt zur Anlage von Gärten. Mönche und Klosterfrauen bauten Heilkräuter an und bereiteten so der modernen Medizin den Weg.

Die Gartenanlage der Franziskanerinnen im Kloster Gengenbach dürfte um 1905 entstanden sein. Ursprünglich war die Anlage ein reiner Nutzgarten. In den 1990er-Jahren, als der Orden kleiner wurde, wurden verstärkt auf rund 100 Quadratmetern verschiedenste Sorten von Rosen, Chrysanthemen und tausende Gladiolen-Zwiebeln angepflanzt. Sie dienten als Schmuck in der Mutterhauskirche, ebenso wie auf dem Friedhof oder auch in Sträußchen auf den Zimmern.

Einiges an Gemüse wird auch heute noch in kleinen Mengen angepflanzt und verzehrt. Auch Kräuter, besonders Pfefferminze, erfreuen sich großer Beliebtheit und dienen zur Zubereitung für den Tee am Abend, erläutert die Sprecherin Heike Ritter-Schebesta.

### Ganze Farbpalette zeigt sich in den Sommermonaten

Auf einer Fläche von einem Hektar waren zwei bis drei Schwestern beschäftigt, ab Mitte der 1960er-Jahre kam für die Gartenpflege ein professioneller Gärtner zur Unterstützung dazu. „Wenn im Sommer die Rosen in voller Pracht und satter Farbe Spalier stehen und sich hunderte von Gladiolen wie Blütenkissen aneinanderschmiegen, erstrahlt der Garten einem Gemälde gleich in seiner ganzen Farbpalette.“

Die Schwestern nutzen den Garten heute wie früher für Spaziergänge. An Weihnachten verwandelt sich die Anlage in einen Advents- und Weihnachtsweg.

Zahlreiche Besucher genießen Tag für Tag die besondere Stimmung und die Pflanzenpracht auf dem Kirchberg in Sulz am Neckar. Das ehemalige Dominikanerinnenkloster, ge-



Ein Ort zum Verweilen: Der Klostergarten der Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu in Gengenbach.

Foto: Gabriele Rubner



Die Schwestern nutzen den Garten heute wie früher für Spaziergänge.

Foto: Gabriele Scheewe-Pfeil

gründet im Jahr 1237, liegt idyllisch auf einer bewaldeten Anhöhe zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Fernab vom Durchgangsverkehr gleicht die Anlage mit ihren Giebeln, Dächern und der alten Wehrmauer von weitem einem mittelalterlichen Städtchen.

Das großzügige Areal lädt zu Spaziergängen ein: Hinter dem Konventgebäude können Besucher die gotischen Kreuzgangarkaden oder den Nonnenfriedhof mit seinen schmiedeeisernen Grabkreuzen erkunden. Naturliebhaber und Ruhesuchende finden im Stillen Garten, im Labyrinth oder an den Biotopen ein Plätzchen zum Innehalten und Aufatmen.

1958 übernahmen die Berneuchener Gemeinschaften das Kloster – das bis heute im Besitz des Landes Baden-Württemberg ist – und gründeten das Tagungs- und Einkehrhaus „Berneuchener Haus Kloster Kirchberg“.

### Mehrere Anlagen auf dem gesamten Areal

Heute kommen jedes Jahr mehr als 7000 Menschen auf den Kirchberg: Sie nehmen an Veranstaltungen teil, nutzen das Haus als Tagungsort oder suchen einfach Ruhe vom Alltag. Im gesamten Klosterareal gibt es zahlreiche kleine Gartenanlagen und Rabatte, Streuobstwiesen, ein Biotop mit Teich und kleinem Bachlauf, im ehe-



Die Gäste des Tagungs- und Einkehrhauses können die Stille im Klostergarten auf dem Kirchberg genießen.

Foto: Berneuchener Verein

maligen Kreuzgang findet sich eine freie Wiesenfläche mit Brunnen, einem Ginkobaum und mehreren Beeten mit Blumen und schließlich auch dem Stillen Garten, den eigentlichen Klostergarten.

Wann der Stille Garten, der über eine Treppe zu erreichen ist (er liegt unterhalb der Klostergebäude), in seiner heutigen Form entstand, ist unklar. „Vermutlich Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts. Er ist auf jeden Fall eine Einrichtung des Barock. Auch schon zuvor wurden Teile des Klosterareals als Garten genutzt“, sagt Dagmar Kötting vom Verein Berneuchener Haus.

Eine intensive Gartengestaltung und -bewirtschaftung

wird ab 1564 begonnen haben, als Nonnen, die aus dem protestantisch gewordenen Pforzheim vertrieben worden waren, das Kloster mit neuem Leben füllten. Sie pflanzten Heil- und Medizinalkräuter an, die sich auch heute noch im Garten finden. Damals kamen die Bewohner aus der Umgebung ins Kloster, um sich mit den dort angepflanzten Heilmitteln zu versorgen – das war auch eine der Einnahmequellen der Nonnen.

Der Stille Garten (25 x 50 Meter) ist nach einem Farbschema angelegt. Es gibt vier Felder, vor allem mit blühenden Stauden, in den Farben blau, weiß, gelb und rot, flankiert von fünf länglichen Beeten mit Kräutern und Heil-

pflanzen. Es wachsen unter anderem Schwertlilien, Pfingstrosen, Rosen, Lavendel, Edelgarbe, Lilien, Allium, Mohn, Kamille und zahlreiche Minzensorten.

Die gesamte Gartenanlage wird vor allem von Ehrenamtlichen gepflegt. Fürs Grobe ist ein Gärtner zuständig.

Gras darf auch mal blühen und man versucht, mit der Gartengestaltung auch zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen – Stichwort Schöpfungsbewahrung. zeg

### Klostergärten in BW

- **Benediktinerinnenkloster St. Lioba**, Freiburg
- **Kapuzinerkloster**, Stühlingen
- **Benediktinerkloster**, Reichenau
- **Bibelgarten**, Korb
- **Kloster Lichtenthal**, Baden-Baden: Klostergarten
- **Kloster**, Maulbronn
- **Benediktinerabtei**, Neresheim
- **Benediktiner Erzabtei St. Martin**, Beuron
- **Kloster Wiblingen**, Ulm
- **Kloster St. Trupert**, Münster-tal



Lust auf mehr Klostergärten? Einen Film über die Anlagen auf dem Kirchberg und in Maulbronn finden Sie im Internet. Einfach diesen QR-Code scannen.

Anzeige



## Wir pflanzen Ihr Gartenglück mit besonderen und seltenen Unikaten.

Besuchen Sie uns!

Mo. geschlossen  
Di. – Fr. 9 – 12 Uhr  
13 – 18 Uhr  
Sa. 9 – 14 Uhr

SPÄTH

Garten pur

**SPÄTH Gartenpflanzen**  
Glattalstraße 74 – 76  
72172 Sulz-Hopfau  
Tel.: 0 74 54 / 36 64  
E-Mail: info@spaeth-hopfau.de  
Web: www.spaeth-hopfau.de

